



Lea  
McMoon

# SKYE

GÖTTER DES NORDENS

i m .  
p r e  
s s

bewundern? Sie strich ihm seine blonden Haare aus dem Gesicht und himmelte ihn an, als hätte sie ihn noch nie gesehen. Dabei spielte er jeden Tag mit seiner Mannschaft Rugby auf dem Schulgelände. Er beachtete sie kaum, obwohl sie sich an ihn klammerte wie eine Ertrinkende. Mich beachtete er allerdings auch nicht. Aber wenn er aufs Klo musste, dann musste er direkt an mir vorbeigehen. Mit einem Mal war ich Will fast dankbar für diesen Losertisch.

»Also kommst du nun mit?«, fragte Will nachdrücklich.

»Ich? Wohin?«

»Na zu dem Konzert heute Abend. Die

spielen im *B120*.«

»Ugh, im Ernst? Ne, ich hab grad keine schmutzigen Klamotten zum Anziehen. Und außerdem möchte ich das Referat über den Untergang der nordischen Götter vorbereiten und noch einiges dazu recherchieren. Das wird so spannend werden!« Ich warf einen Blick hinüber zu Sam. Wenn der mir als Vorlage dienen würde, könnte ich sogar Szenen dazu zeichnen.

Will folgte meinem Blick und verdrehte die Augen. »Aber über mich lästern, wenn ich in Candice' Ausschnitt falle. Der Typ ist doch auch nichts anderes, nur halt in

männlich. Fürchterlich männlich.«

»Candice ist billig ... aber Sam ... der ist einfach nur göttlich.«

»Der ist ne Hohlbirne. Glaubst du, der könnte dein Smartphone wieder zum Laufen bringen, wenn du dir nen Virus eingefangen hast, oder gar deinen Computer?«

»Dafür hab ich ja dich«, konterte ich.

»Genau. Und ich habe dich, damit du mit mir heute Abend die Band begutachtest, bei der ich vorspielen möchte. Für das Referat hast du zwei Wochen Zeit und das Thema kennst du in- und auswendig.«

»Naaaaaa gut, ich gebe mich geschlagen.«

Zum Glück kam unser Essen – somit war William beschäftigt und ich konnte noch eine Weile unauffällig Sam bewundern, den ich mir durchaus als Thors Sohn vorstellen konnte. So groß, so muskulös und so blond – einfach göttlich. Und er kam soeben auf mich zu. Unglücklicherweise rutschte mir der komplette Burger samt Salatblatt, Tomate und Senf aus dem Brötchen und platschte auf den Teller.

Sam schenkte mir sein strahlendes Lächeln. »Hallo allwissende Schönheit, du hast da was am Kinn.« Er tippte sich mit dem Finger an die Stelle, wo in ein paar Jahren sicher mal ein cooler Dreitagebart

stehen würde, um mich wissen zu lassen, wo mein Essen hängengeblieben war, und verschwand auf dem Klo. Ich gab auf. So würde das nie was werden. Bei Candice blieben die Lebensmittel wenigstens im Ausschnitt hängen und er konnte sie genüsslich wieder rausfischen. Aber wer leckte schon gern anderer Leute Kinn ab.

Will lachte sich fast scheckig.

»Hör bloß auf, sonst gehst du da heute Abend allein hin«, drohte ich.

Schnell biss er sich auf die Lippen und versuchte sich zu beherrschen.

»Also, wann holst du mich ab?«

»Um halb neun.«